

Geht/Gehen/Gehst du und er ins Kino? Kongruenzvariation bei heterogenen Subjektreihungen im Deutschen

Eric Fuß, IDS Mannheim
Hamburg, 28.11.2017

1. Einleitung

- Im Zusammenhang mit komplexen gereihten Subjekten, die aus zwei koordinierten Elementen mit unterschiedlichen Werten für Person und Numerus bestehen (z.B. 2sg + 3sg, *du und er*), entstehen in vielen Sprachen Kongruenzprobleme.
 - Strategien zur Auflösung dieses Merkmalskonflikts (vgl. z. B. Corbett 1983, 2000):
 - ❖ Das Verb kongruiert lediglich mit einem der beiden Konjunkte;
 - ❖ Zusammenführung der beiden konfligierenden Merkmalsmengen durch sog. **Resolutionsregeln.**
- (1) a. půjdu tam **já a ty** (Kongruenz mit einem Subjektteil)
geh-FUT-1SG dort(hin) ich und du
(Tschechisch, Corbett 1983: 179)
- b. **já a ty** zůstaneme doma (Resolution)
ich und du bleiben-FUT-1PL zuhause
(Tschechisch, Corbett 1983: 176)
- Resolution: sprachübergreifende Tendenzen (vgl. z.B. Corbett 2000): Markierte Merkmalswerte haben Vorrang:
 - ❖ Numerusresolution führt typischerweise zu Pluralkongruenz am Verb (sg + sg/pl = pl)
 - ❖ Personresolution: 1. Pers./2. Pers. vor 3. Pers. (1./2. + 3. = 1./2.).
 - Deutsch (Duden 2016, §1602; vgl. Hennig 2016: 570):

„(a) Die Reihung gilt gesamthaft als Plural, das finite Verb steht daher ebenfalls im Plural. (b) Die 1. Person rangiert vor der zweiten Person, und die 2. Person rangiert vor der 3. Person.“
 - Stimmen die Subjektteile im Merkmal Person überein, kommt es lediglich zur Numerusresolution. Relevante Fälle sind hier in der Regel auf die 3. Person beschränkt, das Verb steht dabei im Plural, vgl. (2).
- (2) **Peter und Maria** gehen/*geht ins Kino.
- Variation (3sg + 3sg): Im Zusammenhang mit Abstrakta, formelhaften Wortpaaren wie *Grund und Boden* und *Fällen*, in denen eines der beiden Konjunkte das andere mit einschließt, ist auch Singularkongruenz zulässig (Dudengrammatik, §§1608-1610):
- (3) a. **Hass und Gewalt** regiert die Welt.
b. **Grund und Boden** ist eine sichere Geldanlage.
c. **Die Mannschaft und der ganze Verein** ist verunsichert.

- Gegenstand dieses Papiers: Kongruenzverhalten heterogener Subjektreihungen, in denen zusätzlich uneinheitliche Personenmerkmale vorliegen.
- Nach der Dudengrammatik (vgl. §1604) sollten sich die folgenden Resultate ergeben (man beachte, dass entsprechende Regeln auch für die Formen von Possessivpronomen und Reflexiva gelten:

- (4)
- Du und ich** freuen uns über unseren Erfolg. (2sg+1sg=1pl)
 - Ich und ihr** freuen uns über unseren Erfolg. (1sg+2pl=1pl)
 - Wir und du** freuen uns über unseren Erfolg. (1pl+2sg=1pl)
 - Meine Freundin und ich** freuen uns über unseren Erfolg. (3sg+1sg=1pl)
 - Du und er** habt euch über euren Erfolg gewiss gefreut. (2sg+3g=2pl)
 - Du und die anderen** habt euch über euren Erfolg gewiss gefreut.
(2sg+3pl=2pl)
 - Sie und ihr** habt euch über euren Erfolg gewiss gefreut. (3pl+2pl=2pl)
 - Ich, du und die anderen** freuen uns über unseren Erfolg.
(1sg+2sg+3pl=1pl)

- Bekannt: Sprecherunsicherheit zumindest bei einem Teil der Fälle in (4) (auch die Dudengrammatik, §1604, räumt ein, dass diese Reihungen „teilweise etwas hart“ wirken).
- Besonders problematisch: Kombinationen aus 2. und 3. Person; auch die Dudengrammatik (§1607) konstatiert hier grammatische Variation zwischen 2pl und 3pl am Verb, bringt allerdings lediglich Beispiele für Reihungen aus 2sg und 3pl wie in (5):

- (5)
- du und deine angeblichen linguisten** äussert euch auch so gut wie zu **2pl**
irgendwelchen fakten.
(WDD13/F13.52375: Diskussion:Florina, In: Wikipedia -
URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Florina>: Wikipedia, 2013)
 - Dass **du und andere** das Semikolon schon häufig zur Textgliederung **3pl**
„missbraucht“ haben, macht diese Verwendung nicht sinnvoller.
(WDD13/B38.13458: Diskussion:Bahnstrecke Düsseldorf–Solingen, In: Wikipedia -
URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Bahnstrecke_Düsseldorf–Solingen:
Wikipedia, 2013)

- Bereits Corbett (1983) weist darauf hin, dass die Kongruenzvarianten 2pl und 3pl auch bei Reihungen aus 2sg und 3sg auftreten:¹

- (6)
- Die Entscheidung, den Artikel solange zu sperren, bis **du und Herrick** euch hoffentlich beruhigt habt, ist absolut richtig.
(WDD13/J14.24905: Diskussion:Judenfeindlichkeit/Archiv/1, In: Wikipedia -
URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Judenfeindlichkeit/Archiv/1>: Wikipedia, 2013)
 - Ich wundere mich immer wieder, dass **du und Jim** euch nicht verstehen!
(WDD13/I17.33247: Diskussion:Immer wieder Jim, In: Wikipedia -
URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Immer_wieder_Jim: Wikipedia, 2013)

- Arbeitshypothese: Bei der Kongruenzvariation im Falle von heterogenen Subjektreihungen aus 2. und 3. Person handelt es sich um eine Instanz von Intrasprechervariation, die durch die Annahme konkurrierender Regeln/Prozesse erfasst werden kann:

¹ In Beispiel (5b) signalisieren die Formen für das Reflexivum (2pl) und das finite Verb (3pl) unterschiedliche Merkmalswerte. Dies kann als Hinweis darauf verstanden werden, dass Pronominalisierung und Verbkongruenz unterschiedliche Prozesse des Merkmalsabgleichs involvieren.

- ❖ Intersprechervariation: Die verschiedenen Ausprägungen einer linguistischen Variable sind auf verschiedene Sprecher bzw. Sprechergruppen verteilt.
- ❖ Intrasprechervariation: Die verschiedenen Ausprägungen einer linguistischen Variable treten in der Sprachproduktion individueller Sprecher auf.
- **Dieser Vortrag**:
 - i. Empirisch (Korpusstudie im DeReKo):
 - a. Welche Varianten liegen tatsächlich vor?
 - b. Welche (grammatischen) Faktoren steuern die Verteilung der Varianten?
 - ii. Theoretisch: Wie lässt sich die beobachtete Variation theoretisch beschreiben?
- Zu (ii)/Analyseansatz: Kongruenzvariation im Zusammenhang mit heterogenen Subjektreihungen ist darauf zurückzuführen, dass syntaktische Strukturen, die an der Schnittstelle zur Morphologie/Phonologie nicht vollständig interpretierbar sind, auf verschiedene Arten repariert werden können.

2. Kongruenzvariation: Faktoren

- Syntaktische und morphologische Faktoren, die in der Literatur für Kongruenzvariation im Zusammenhang mit Subjektreihungen diskutiert werden:
 - ❖ Wortstellung
 - ❖ Art der Konjunktion (*und* vs. *oder*)
 - ❖ paradigmatische Eigenschaften der Verbflexion (Synkretismismuster).

2.1 Wortstellung

- Bekannt: Zusammenhang zwischen Kongruenzvariation und der Stellung von Subjekt und Verb (vgl. bereits Benmamoun 1992 zum Einfluss von VSO- und SVO-Stellung im Arabischen; Corbett 2000, 2006; van Koppen 2005, 2006, 2012).
 - Kongruenz nur mit einem Subjektteil: häufig durch das Konjunkt bestimmt, das dem Verb am nächsten steht bzw. unmittelbar adjazent zum Verb ist.
 - First Conjoint Agreement/Komplementiererkongruenz (Bairisch): Der Komplementierer kongruiert optional entweder mit dem ersten Subjektteil (sog. *First Conjoint Agreement*, FCA, Munn 1999) oder mit dem gesamten komplexen Subjekt (während für das satzfinale Verb nur letztere Option besteht; vgl. Bayer 2013, Fuß 2014; für Dialekte des Niederländischen vgl. van Koppen 2005):²
- (7) a. dass-**st** [du und da Hans] noch Minga geh-**ts** (FCA)
 b. dass-**ts** [du und da Hans] noch Minga geh-**ts** (Resolution)
 c. dass-**ts/*-st** [da Hans und du] noch Minga geht-**ts**
- (7c): FCA unterliegt einer Adjazenzbedingung: Handelt es sich bei dem Pronomen um das zweite Konjunkt der Subjektreihung, muss die Konjunktion mit dem gesamten Subjekt kongruieren (bzw. unflektiert bleiben, wenn kein geeignetes Flexiv existiert, Bayer 2013).

² Man beachte, dass sich die Kongruenz an der Konjunktion von der Verbkongruenz unterscheidet, wenn die Konjunktion lediglich mit dem ersten Konjunkt kongruiert, vgl. (6a). Das Vorliegen von Pluralkongruenz am Verb zeigt zudem, dass FCA bei den vorliegenden Beispielen nicht auf die Koordination von Sätzen plus Ellipse zurückgeführt werden kann. Es handelt sich also um genuine Subjektreihungen.

- Ein analoges Phänomen kann in Hauptsätzen mit Subjekt-Verb-Inversion beobachtet werden (vgl. Fuß 2008), vgl. (8a). In subjektinitialen Sätzen ist FCA offenbar generell ausgeschlossen, vgl. (8b-c):
- (8) a. Gesdan **hoa-st**?/**hoab-ts** [du und da Hans] an Hauptpreis gwunna.
 b. [Du und da Hans] **hoab-ts**/***hoa-st** an Hauptpreis gwunna.
 c. [Da Hans und du] **hoab-ts**/***hoa-st** an Hauptpreis gwunna.
- FCA ist also nur möglich, wenn:
 - ❖ der Kongruenzträger dem komplexen Subjekt vorangeht;
 - ❖ Der Controller (d.h. das kongruenzauslösende Element) das erste Konjunkt darstellt.
 - Ähnliche Effekte lassen sich auch im Standarddeutschen beobachten. Die Dudengrammatik unterscheidet dabei zwischen
 - i. Subjektreihungen
 - ii. koordinierten Sätzen, bei denen das finite Verb bzw. die Verbalphrase getilgt worden ist (vgl. §1602).
 - Während bei Subjektreihungen ein einziges komplexes Subjekt vorliegt, handelt es sich bei Beispielen wie (9) um Ellipsen, bei denen Kongruenz mit dem Subjekt vorliegt, das dem finiten Verb am nächsten ist:³
- (9) a. Nicht nur Otto ~~ist eingeladen~~, sondern auch du bist eingeladen.
 b. Nicht nur du ~~bist eingeladen~~, sondern auch Otto ist eingeladen.
- Die Dudengrammatik (§1602) formuliert für entsprechende Fälle die folgende Kongruenzregel:

„Bei zusammengezogenen Sätzen mit eingesparten finiten Verbformen zählt nur das Subjekt der ausformulierten finiten Verbform.“
 - Unterscheidung der beiden Konstruktionstypen bei zwei Subjektteilen im Singular:
 - i. Pluralkongruenz am Verb ⇒ „echte“ Subjektreihung
 - ii. Singularkongruenz am Verb ⇒ FCA oder Ellipse
 - Als weitere Quelle für Teilkongruenz nennt die Dudengrammatik (vgl. §1606) eine Konstellation, die FCA im Bairischen ähnelt:

„Wenn eine Reihung mit *und* dem finiten Verb folgt, richtet sich das finite Verb zuweilen nur nach dem ersten Subjektteil, also wie in zusammengezogenen Sätzen“:
- (10) Zwischen die drei Deutschen hatte sich nur **der Schwede Kjell Sjöberg und der Russe Iwannikow** geschoben.
 (Dudengrammatik, §1606)
- Abschnitt 4: Fälle, in denen das finite Verb nur mit dem ersten Teil von Reihungen aus 2sg und 3sg übereinstimmt, stellen keine Ellipsen dar, sondern sind analog zu FCA im Bairischen zu analysieren.

³ Wie (9) zeigt, muss dabei die getilgte Verbform nicht notwendig die gleichen grammatischen Merkmale wie das sichtbare Verb aufweisen.

2.2 Art der Konjunktion

- *und* vs. *oder*: In Subjektreihungen mit *oder* kongruiert das finite Verb häufig mit lediglich einem der beiden Konjunkte (in der Regel mit dem Konjunkt, das näher zum Verb steht, Duden 2016: §1616, Hennig 2016: 571). Daraus kann auch 3sg Kongruenz resultieren:⁴
- (11) Falls **du oder jmd anderes** mir eine verlässliche Internetquelle nennen kann, werd ich es im Artikel einfügen.
 (WDD13/A40.82194: Diskussion:Andrés Iniesta, In: Wikipedia -
 URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Andrés_Iniesta: Wikipedia, 2013)

2.3 Eigenschaften des Flexionsparadigmas

- Corbett (1983) zur Alternation zwischen 2pl und 3pl im Zusammenhang mit Subjektreihungen aus 2sg und 3sg (Deutsch): Die 3pl-Endung *-en* wird der 2pl auf *-t* vorgezogen, da letztere (aufgrund des möglichen Zusammenfalls mit 3sg) nicht eindeutig Plural signalisiert.
 - Grundidee: Resolutionsregeln für das Merkmal Person werden ausnahmsweise zugunsten einer eindeutigen Numerusmarkierung (Plural) überschrieben.⁵
 - Prognosen:
 - i. Resolution zugunsten von 3pl: bevorzugt mit Verben, bei denen 3sg = 2pl;
 - ii. Resolution zugunsten von 2pl: bevorzugt mit Verben, bei denen 3sg ≠ 2pl. erscheinen sollte, die keinen solchen Syknetismus aufweisen, also z. B. die Auxiliare *haben* und *sein*, Modalverben und starke Verben mit Umlaut bzw. *e/i*-Wechsel in der 3sg:
- (12) 3sg = 2pl: schwache Verben & einige starke Verben (z.B. *singen*, *ringen*, *schieben*)⁶
 3sg ≠ 2pl: Auxiliare (*haben/sein/werden*), viele starke Verben

3. Korpusstudie (DeReKo): 2sg + 3sg/3pl

- Datengrundlage: Wikipedia-Diskussionen aus dem Jahr 2013 (DeReKo/WDD13)
 - ❖ hinsichtlich Medium, Textsorte, Register und Erstellungszeitraum möglichst homogen
 - ❖ Subjektreihungen mit 2sg sind in anderen Teilkorpora des DeReKo recht selten.
- Extraktion von 1.198 einschlägigen Belege (Suchmuster: *du und...*, *...und du*, *du oder...*, *...oder du*); davon **859** Subjektreihungen aus 2sg und 3sg/3pl (die anderen Datensätze entfallen auf Konjunkte der Art 1sg/1pl und 2pl).
- Die Belege wurden anschließend händisch für die folgenden Eigenschaften annotiert:
 - ❖ Art der Konjunktion (*und* oder *oder*)
 - ❖ Reihenfolge der Konjunkte (*du ... X, X ... du*)

⁴ Allerdings können Fälle wie (11) auch als zusammengezogener Satz (d. h., als das Resultat von Koordination und Ellipse) analysiert werden. Eine trennscharfe Abgrenzung ist hier nicht immer möglich, siehe Abschnitt 3 für weitere Diskussion.

⁵ Dies legt eine Hierarchie von Merkmalen nahe, die bevorzugt markiert werden, und steht im Einklang mit der Beobachtung, dass in der Sprachgeschichte des Deutschen eine starke Tendenz zur Numerusprofilierung beobachtet werden kann (vgl. z. B. Polenz 2000: 155f.)

⁶ 3sg und 2pl fallen nur im Präsens Indikativ zusammen, während sie in anderen Tempora und Modi unterschieden werden. Bei vielen starken Verben (sowie den Hilfs- und Modalverben) sind zudem 3sg und 2pl auch im Präsens Indikativ distinkt (*er/sie/es schläft, fährt, läuft* vs. *ihr schlaft, fahrt, lauft* etc.).

- ❖ Identität des zweiten Subjekts (*er, irgendjemand, der Benutzer, Peter* etc.)
- ❖ Art des zweiten Subjekts (Personalpronomen, Pronomen, NP, Eigenname)
- ❖ Belebtheit des zweiten Subjekts
- ❖ Verbkongruenz (Person und Numerus)
- ❖ Wortstellung (SV..., ...VS..., Verb-End)
- ❖ Linksversetzung/Aufnahme durch ein resumptives Pronomen
- ❖ Eigenschaften des verbalen Flexionsparadigmas (3sg = 2pl?)

4. Ergebnisse (Subjektziehungen aus 2sg und 3sg/3pl)

4.1 Die Häufigkeit der Varianten

- Die folgenden Tabellen und Abbildungen zeigen die Verteilung der Kongruenzvarianten in der erhobenen Stichprobe aus 859 Belegen.
- Getrennt betrachtet werden dabei (a) Subjektziehungen mit 3pl und (b) Fälle, in denen die beiden Subjektteile durch *oder* verknüpft werden.⁷

4.1.1 *du und 3sg/3sg und du*

- Alle theoretisch möglichen Varianten (2pl, 3pl, 2sg, 3sg) sind im Korpus vertreten.
- Allerdings sind Belege mit 3sg recht selten; auffällig ist dabei der recht große Anteil von nicht-belebten Subjektteilen (4 von 9 Belegen, vgl. auch (16)), die ansonsten recht selten sind (27 von 346; 7,8%).⁸

⁷ Subjektziehungen, die mehr als ein Element enthielten wie in (i) und (ii), wurden dabei nicht berücksichtigt (15 Belege bei 2sg + 3sg). Auch hier liegt Kongruenzvariation vor (wobei (ii) evtl. auch als zusammengezogener Satz im Sinne der Dudengrammatik, §1602 betrachtet werden kann):

(i) Und natürlich kannst du mit Pro abstimmen, auch wenn **Pyrotechniker, Boris und du** die Hauptautoren sind.

(WDD13/R01.50031: Diskussion:Rammstein/Archiv/1, In: Wikipedia - URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Rammstein/Archiv/1>: Wikipedia, 2013)

(ii) Immerhin ein Ausspruch den **ich, du und der ganze Rest Autoren** zu „Charles Darwin“ eine angemessene Antwort schuldig bleibt.

(WDD13/C36.13450: Diskussion:Charles Darwin/Archiv, In: Wikipedia - URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Charles_Darwin/Archiv: Wikipedia, 2013)

⁸ Ein Beleg wie (16) könnte auch als zusammengezogener Satz analysiert werden. Die Tatsache, dass Kongruenz in der 3sg ein sehr seltenes Muster darstellt, scheint aber darauf hinzudeuten, dass dieser Konstruktionstyp im Zusammenhang mit *und* nur eine sehr marginale Rolle spielt. Darüber hinaus gibt es (freilich seltene) Beispiele wie (i), für die eine Analyse als Ellipse nicht möglich ist. Angesichts der geringen Zahl entsprechender Belege kann aber auch nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass es sich bei Fällen wie in (i) lediglich um Performanzfehler handelt.

(i) Bisher hat sich nur **du und 20percent** daran gestoßen, denn über viele Monate und Jahre hatte niemand etwas gegen die deutsche [sic] Namen einzuwenden.

(Diskussion:Pilsen/Archiv, In: Wikipedia - URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Pilsen/Archiv>: Wikipedia, 2013)

	2pl	3pl	2sg	3sg	Gesamt
<i>du und 3sg/ 3sg und du</i>	130 ⁹ (37,6%)	164 (47,4%)	43 (12,4%)	9 (2,6%)	346

Tabelle 1: Subjektziehungen aus 2sg und 3sg (Verknüpfung durch *und*) – Verteilung der Kongruenzvarianten

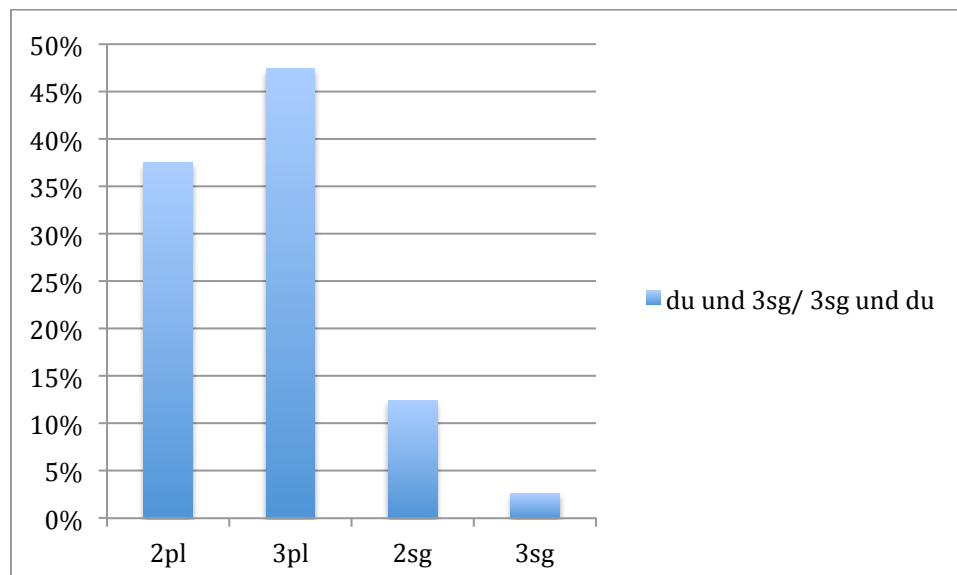


Abbildung 1: Subjektziehungen aus 2sg und 3sg (Verknüpfung durch *und*) – Verteilung der Kongruenzvarianten

(13) *2pl*:

Ach ja: **du und Danyalova** seid euch sehr sehr sehr ähnlich.

(WDD13/T54.92245: Diskussion:Türken/Archiv/2007, In: Wikipedia -

URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Türken/Archiv/2007>: Wikipedia, 2013)

(14) *3pl*:

Nur weil **du und Sarrazin** sich in einem Punkt einig sind (Verhältnis von Kritikern zu Befürwortern), heißt das noch lange nicht, dass ihr zwangsläufig richtig liegt.

(WDD13/D59.37433: Diskussion:Deutschland schafft sich ab/Archiv/4, In: Wikipedia -

URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Deutschland_schafft_sich_ab/Archiv/4: Wikipedia, 2013)

(15) *2sg*:

Na zumindest bist **du und C. Berne** euch darüber einig, das ihr Wikipedia "zum Kotzen" findet.

(WDD13/E76.95741: Diskussion:Elisabeth Hering, In: Wikipedia -

URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Elisabeth_Hering: Wikipedia, 2013)

⁹ Unter den 130 Fällen befinden sich auch 46 Belege, die morphologisch ambig sind, da bei den beteiligten Verben die Formen für 3sg und 2pl zusammenfallen. Aufgrund der Tatsache, dass eindeutige Fälle von 2pl bei Subjektziehungen aus 2sg und 3sg aber wesentlich häufiger sind als eindeutige Fälle von 3sg (85 vs. 9), habe ich mich entschlossen, ambige Fälle der 2pl zuzuschlagen (bei Reihungen mit *oder* ist dies allerdings nicht ohne Weiteres möglich, s.u.). Dies betrifft aber auch einige Fälle, für die auch eine Interpretation als 3sg nicht unplausibel zu sein scheint (insbesondere bei nicht-belebten Konjunkten). Hier ist mitunter auch eine Analyse als Ellipse möglich.

(i) Eine Tatsache, die die [sic] **du und auch dein(?) Artikel** verschweigt.

(WDD13/G01.98428: Diskussion:Gender-Mainstreaming/Archiv, In: Wikipedia -

URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Gender-Mainstreaming/Archiv>: Wikipedia, 2013)

(ii) Ich verstehe dich schon, aber auch **du und alles was du schreibst** unterliegt deiner Sichtweise.

(WDD13/T21.49504: Diskussion:Tabakrauchen/Archiv/1, In: Wikipedia -

URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Tabakrauchen/Archiv/1>: Wikipedia, 2013)

(16) 3sg:

Tun wir doch mal spaßeshalber so, als ob **du und das was du schreibst** ernst zu nehmen wäre.

(WDD13/F69.75386: Diskussion:Friedrich August von Hayek/Archiv/3, In: Wikipedia -

URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Friedrich_August_von_Hayek/Archiv/3: Wikipedia, 2013)

Zentrale Befunde:

- Im Gegensatz zu gängigen Darstellungen ist nicht 2pl, sondern **3pl** die häufigste Kongruenzvariante bei Subjektreihungen aus 2sg und 3sg.
- **2sg** ist relativ robust vertreten (fast ausschließlich Inversionsstellungen der Art $V_{fin} + du$ und X wie in (15), ähnlich wie bei FCA im Bairischen; s.u. für weitere Diskussion und eine Abgrenzung zu elliptischen Strukturen).

4.1.2 du und 3pl/3pl und du

- Wieder sind alle theoretisch möglichen Varianten vertreten.
- Allerdings ist hier die Tendenz zu **3pl** (über 2/3 aller Belege!) noch wesentlich deutlicher als bei Subjektreihungen der Art 2sg+3sg.
- Dies entspricht nicht den Vorhersagen gängiger Darstellungen. Die Dudengrammatik (§1607) weist zwar darauf hin, dass hier Schwankungen zwischen 2pl und 3pl möglich sind, stellt aber 2pl als Standardvariante heraus. In WDD13 wird aber 2pl sogar noch von der dritten Variante – 2sg – überflügelt.

	2pl	3pl	2sg	Gesamt
<i>du und 3pl/ 3pl und du</i>	24 ¹⁰ (12,1%)	142 (71,7%)	32 (16,2%)	198

Tabelle 2: Subjektreihungen aus 2sg und 3pl (Verknüpfung durch *und*) – Verteilung der Kongruenzvarianten

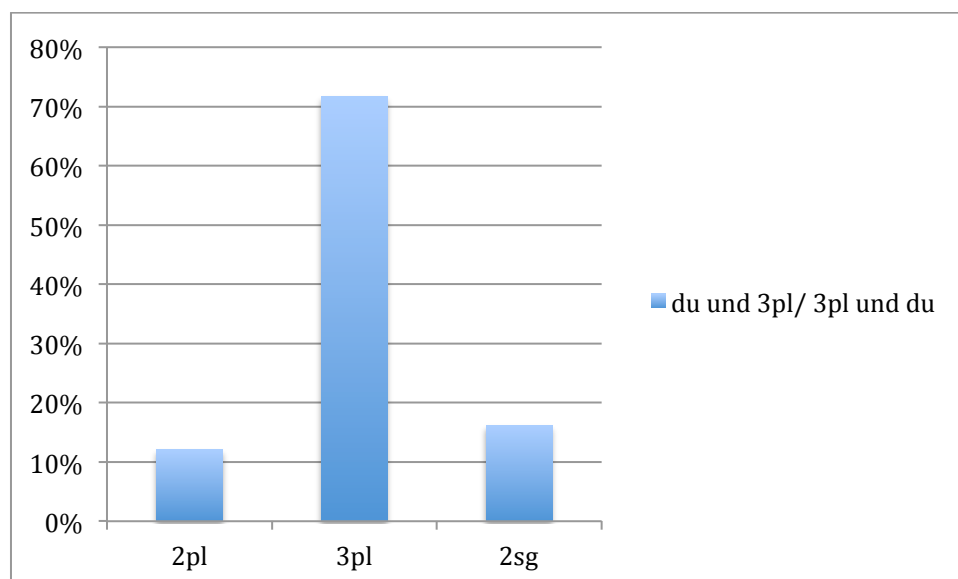


Abbildung 2: Subjektreihungen aus 2sg und 3pl (Verknüpfung durch *und*) – Verteilung der Kongruenzvarianten

¹⁰ Auch hier wurden morphologisch ambige Formen (3sg/2pl) als 2pl gewertet. Dies ist bei Subjektreihungen mit 3pl allerdings wesentlich unproblematischer, da hier 3sg keine Kongruenzoption ist. Ferner wurden drei Belege mit mehrfacher Koordination ausgeschlossen.

(17) *2pl*:

Wenn **du und die anderen** ein Zeichen setzen wollt, tut das.

(WDD13/P61.63532: Diskussion:Pressefreiheit/Archiv, In: Wikipedia -
URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Pressefreiheit/Archiv>: Wikipedia, 2013)

(18) *3pl*:

Ich hoffe, dass **du und alle Wikipedianer**, die sich um den Métroartikel bemühen, damit einverstanden sind.

(WDD13/M02.07116: Diskussion:Métro Paris, In: Wikipedia -
URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Métro_Paris: Wikipedia, 2013)

(19) *2sg*:

Hast du und deine Mitstreiterinnen überhaupt gelesen um was es geht?

(WDD13/H76.14109: Diskussion:Häusliche Gewalt/Archiv/2, In: Wikipedia -
URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Häusliche_Gewalt/Archiv/2: Wikipedia, 2013)

Gegen eine Analyse als Ellipse:

- Die Tendenz zu 3pl kann nicht darauf zurückgeführt werden, dass in Belegen wie (18) ein zusammengezogener Satz (also Koordination + Ellipse) vorliegt:

(18)' Ich hoffe, dass **du ~~damit einverstanden bist~~ und alle Wikipedianer**, die sich um den Métroartikel bemühen, damit einverstanden sind.

- Diese Analyse lässt erwarten, dass diese Möglichkeit in gleicher Weise auch bei 2sg+3sg bestehen sollte. Dort ist der Anteil von 3sg-Kongruenz aber sehr gering (weniger als 3%); im Umkehrschluss bedeutet dies, dass man auch für den vorliegenden Fall (Teilsubjekt in der 3pl) davon ausgehen kann, dass elliptische Konstruktionen nur einen Bruchteil der Belege ausmachen und dass es sich in der Mehrzahl der Fälle tatsächlich um Subjektreihungen handelt.

4.1.3 *du oder 3sg/3sg oder du*

- Wesentlicher Unterschied zu Reihungen mit *und*: Grundsätzlich kann das Verb auch mit nur einem der beiden Subjektteile kongruieren (sowohl 2sg als auch 3sg).
- Methodologisches Problem: Bei Zusammenfall von 3sg und 2pl sind die Formen auf *-t* echt ambig. In der nachfolgenden Tabelle werden daher ambige Formen auch als solche ausgewiesen und in einer separaten Spalte aufgeführt:¹¹

	2pl	3pl	2sg	3sg	ambig: 3sg/2pl	Gesamt
<i>du oder 3sg/ 3sg oder du</i>	16 (6,2%)	45 (17,3%)	85 (32,7%)	71 (27,3%)	43 (16,5%)	260

Tabelle 3: Subjektreihungen aus 2sg und 3sg (Verknüpfung durch *oder*) – Verteilung der Kongruenzvarianten

¹¹ Ausgeschlossen wurden wiederum 21 Subjektreihungen mit mehr als zwei Subjektteilen.

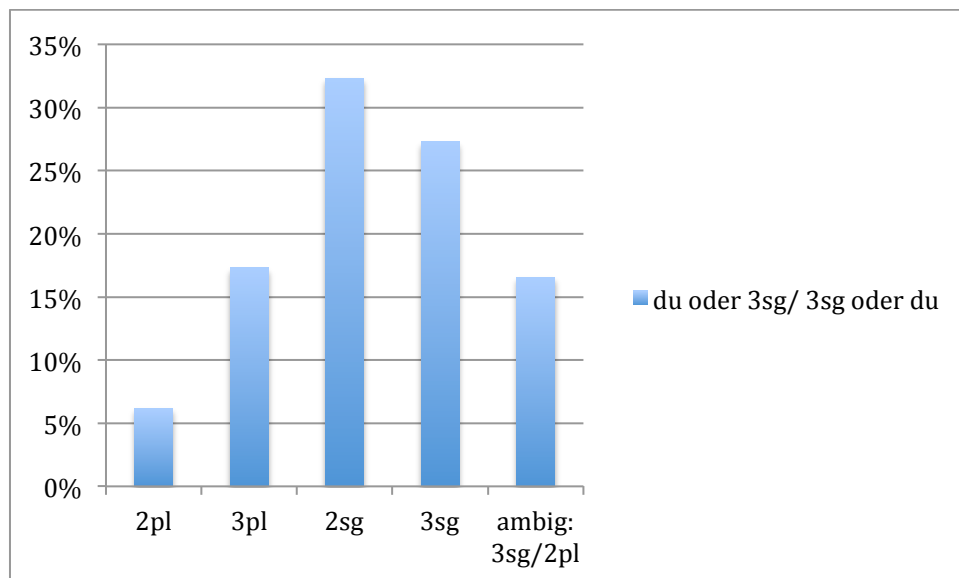


Abbildung 3: Subjektreihungen aus 2sg und 3sg (Verknüpfung durch *oder*) – Verteilung der Kongruenzvarianten

(20) *2pl*:

Wenn **du oder Bauernopfer** Gegenargumente angeben könnt, dann bitteschön, aber doch nicht einfach wochenlang abwarten.

(WDD13/B08.01463: Diskussion:Backpropagation, In: Wikipedia -

URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Backpropagation>: Wikipedia, 2013)

(21) *3pl*:

Deine Behauptung, **du oder ein Blogschreiber** haben es gehört, reicht nicht für die Darstellung in einem enzyklopädischen Artikel.

(WDD13/C13.05055: Diskussion:Christoph Butterwegge, In: Wikipedia -

URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Christoph_Butterwegge: Wikipedia, 2013)

(22) *2sg*:

Könntest **du oder ein anderer** den Abschnitt mal durchgehen?

(WDD13/C49.95088: Diskussion:Cocktail für eine Leiche, In: Wikipedia -

URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Cocktail_für_eine_Leiche: Wikipedia, 2013)

(23) *3sg*:

Wenn **du oder jemand anderes** nun aber die Absicht hat, den Artikel merklich zu ergänzen, sieht die Sache für mich schon anders aus.

(WDD13/G46.75394: Diskussion:Gäubahn (Stuttgart–Hattingen)/Archiv, In: Wikipedia -

URL:[http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Gäubahn_\(Stuttgart–Hattingen\)/Archiv](http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Gäubahn_(Stuttgart–Hattingen)/Archiv): Wikipedia, 2013)

(24) *Ambig (3sg/2pl)*:

a. Hallo sebmol, wenn **du oder die Allgemeinheit** in diesem Punkt nicht mit mir übereinstimmt dann bleibts halt drin.

(WDD13/A35.73886: Diskussion:Abdullah Öcalan/Archiv, In: Wikipedia -

URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Abdullah_Öcalan/Archiv: Wikipedia, 2013)

b. Wenn **du oder jemand anders** mir neue Daten mit Quelle vorlegt, können wir das gerne wieder aufnehmen.

(WDD13/A12.38529: Diskussion:Atlantis/Archiv2, In: Wikipedia -

URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Atlantis/Archiv2>: Wikipedia, 2013)

Beobachtungen und Diskussion:

- In 60% aller Fälle liegt Singularkongruenz vor, also Kongruenz mit nur einem der Subjektteile (2sg oder 3sg).
- **2sg** ist die häufigste Variante (ca. 1/3 aller Belege), dicht gefolgt von **3sg** (27%). Kongruiert das Verb mit dem gesamten Subjekt (Resolution) ist **3pl** mit 17% das häufigste Muster. Eindeutige Fälle von **2pl** sind eine Randerscheinung (6%).¹²
- Der relativ große Anteil von 3sg kann möglicherweise darauf zurückgeführt werden, dass Beispiele mit *oder* leichter als das Resultat von Koordination plus Ellipse aufgefasst werden können.¹³
- Eine Ellipsenanalyse kommt aber für die überwiegende Zahl der Belege mit 2sg-Kongruenz nicht infrage, da sie andere Eigenschaften als die Belege mit 3sg aufweisen:
 - ❖ In der Regel liegt bei 2sg Kongruenz mit dem ersten Subjektteil vor, während bei 3sg das Verb bevorzugt mit dem zweiten Subjektteil kongruiert.
 - ❖ 2sg tritt vor allem in Inversionskontexten auf, vgl. (22). Eine Ellipsenanalyse würde die Annahme einer komplexen Tilgungsoperation erforderlich machen, bei der im ersten Konjunktatz die VP und im zweiten Konjunktatz das finite Verb getilgt wird:

(25) [Könntest du den Abschnitt mal durchgehen] oder [könnte ein anderer den Abschnitt mal durchgehen]?

- ❖ Eine Tilgungsanalyse würde fälschlicherweise prognostizieren, dass 2sg-Kongruenz ohne Weiteres auch in Fällen wie (26) möglich sein sollte, in denen das Verb in finaler Position erscheint. Zumindest mit *und* tritt dieses Muster im Korpus aber nicht auf.¹⁴

(26) *[weil deine Freunde ~~das Buch gelesen haben~~] und [du das Buch gelesen hast]

- Eine Tilgungsanalyse kann offenbar den besonderen Status von Inversionskontexten bei Fällen von 2sg-Kongruenz nicht ausreichend berücksichtigen.
- Relativ großer Anteil von 2sg bei Reihungen mit *oder*: Bei Verknüpfungen mit *oder* ist 2sg-Kongruenz auch dann möglich (zusätzlich zu FCA), wenn das Verb (im Nebensatz) dem Subjekt folgt wie in dem folgenden Beispiel:¹⁵

¹² Dies kann so interpretiert werden, dass vermutlich in der überwiegenden Zahl aller ambigen Fälle tatsächlich von den Sprechern ebenfalls 3sg intendiert ist – ganz im Gegensatz zu den Befunden, die wir für Reihungen mit *und* gewonnen haben.

¹³ Das unterschiedliche Verhalten von Reihungen mit *und* vs. *oder* entspricht auch den semantischen Unterschieden zwischen den beiden Konjunktionen (additiv vs. alternativenbildend). Vor diesem Hintergrund würde man zudem erwarten, dass die Wahl zwischen Singular- und Pluralkongruenz bei Konstruktionen mit *oder* von der Lesart der Konjunktion beeinflusst ist (inklusive vs. exklusiv). Die Befunde sind allerdings nicht klar. So scheint in den Beispielen (20)–(24) und (27) trotz der Numerusunterschiede bei der Verbkongruenz eine inklusive Lesart stets verfügbar zu sein.

¹⁴ Eine Ellipsenanalyse steht auch in Beispielen wie (i) nicht zur Verfügung:

- (i) a. Gemeinsam gehst du ins Kino und gemeinsam geht der Hans ins Kino
 b. Dann gehst du ins Kino und dann geht der Hans ins Kino.

Gemeinsam impliziert stets ein pluralisches Subjekt, daher liegt in (ia) keine wohlgeformte Quelle für eine Tilgungsanalyse vor; in (ib) beschreibt die Quellstruktur zwei sequentielle Ereignisse. Diese Interpretation kann aber der Satz *Dann gehst du und der Hans ins Kino* nicht haben.

¹⁵ Man beachte, dass in (27) keine Ellipse vorliegen kann, da das Verb nicht mit dem nächsten Subjekt kongruiert, sondern mit dem weiter entfernten *du*. Es gibt keine Struktur, in der *hast* am Ende des Satzes erscheint und gleichzeitig Tilgung von *hat* im zweiten Konjunkt lizenziert ist. Eine entsprechende Koordination müsste wie in (i) aussehen. Hier steht *hast* zwar in finaler Position; die Konjunkte sind aber

- (27) Falls **du oder jemand anderes** weiterführende Erkenntnisse/Quellen hast, wäre ich für eine Berichtigung oder Ergänzung ausdrücklich dankbar.

(WDD13/R66.72463: Diskussion:Reblin (Herscheid), In: Wikipedia -
URL:[http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Reblin_\(Herscheid\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Reblin_(Herscheid)): Wikipedia, 2013)

4.1.4 du oder 3pl/3pl oder du

	2pl	3pl	2sg	Gesamt
<i>du oder 3pl/ 3pl oder du</i>	2 (4,2%)	39 (81,2%)	7 (14,6%)	48

Tabelle 4: Subjektreihungen aus 2sg und 3pl (Verknüpfung durch *oder*) – Verteilung der Kongruenzvarianten¹⁶

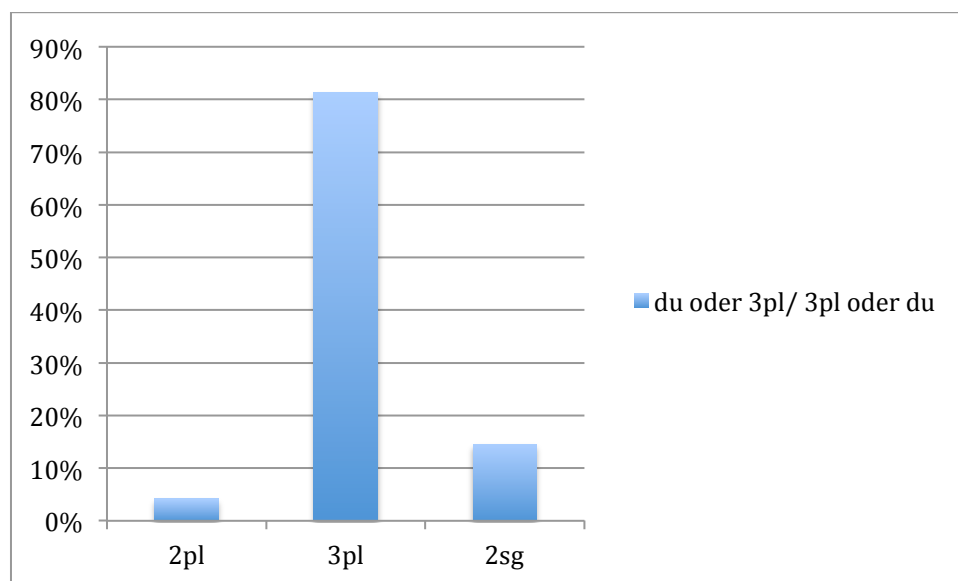


Abbildung 4: Subjektreihungen aus 2sg und 3pl (Verknüpfung durch *oder*) – Verteilung der Kongruenzvarianten

- (27) *2pl*:
Falls **du oder irgendwelche anderen Leser** noch irgendetwas kürzen wollt, ohne zu viele Inhalte zu eliminieren, nur zu.

(WDD13/A77.50782: Diskussion:Albert Schweitzer/Archiv, In: Wikipedia -
URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Albert_Schweitzer/Archiv: Wikipedia, 2013)

- (28) *3pl*:
Wie **du oder deine Bekannten** es aussprechen, ist doch hier völlig irrelevant.

(WDD13/A71.60819: Diskussion:Amazon.com/Archiv/1, In: Wikipedia -
URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Amazon.com/Archiv/1>: Wikipedia, 2013)

- (29) Dann könntest du oder andere ggf. mit ihm selbst spitzfindig darüber weiterdiskutieren.

(WDD13/A67.96255: Diskussion:American Pit Bull Terrier/Archiv, In: Wikipedia -
URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:American_Pit_Bull_Terrier/Archiv:
Wikipedia, 2013)

nicht wohlgeformt (*du weiterführende Erkenntnisse* bildet keine Konstituente; außerdem sind die beiden Konjunkte nicht hinreichend identisch), und *hat* sollte zudem nicht gelöscht werden können.

(i) Falls [du weiterführende Erkenntnisse] oder [jemand anders weiterführende Erkenntnisse hat] hast [...]

¹⁶ Aussortiert wurden 2 Belege mit Subjektreihungen, die mehr als Elemente enthalten.

Boebachtungen:

- 3pl ist das absolut dominante Kongruenzmuster (ca. 80% aller Fälle)
- 2sg hat einen Anteil von knapp 15%, 2pl ist mit einem Anteil von unter 5% äußerst marginal.
- Die starke Tendenz zu 3pl ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass sowohl Resolution als auch Kongruenz mit dem pluralischen Subjektteil bevorzugt zu 3pl führt.

4.2 Grammatische Faktoren**4.2.1 Synkretismus (3sg = 2pl)**

- Prognose von Corbett (1983): Bei Subjektreihungen aus 2sg + 3sg sollten Kongruenzformen der 3pl insbesondere mit Verben auftreten, bei denen 3sg und 2pl zusammenfallen (eindeutige Numerusmarkierung).

	2pl	3pl
2pl=3sg	47 (36,2%)	70 (42,7%)
2pl≠3sg	83 (63,8%)	94 (57,3%)

Tabelle 5: Einfluss des Zusammenfalls von 2pl und 3sg auf die Verteilung der Kongruenzvarianten 2pl und 3pl (**Subjektreihungen aus 2sg und 3sg, und**)

- 3pl ist die dominante Variante, unabhängig davon, ob die Verbformen für 3sg und 2pl zusammenfallen.
- Zwar ist der Anteil der Kongruenzvariante 2pl größer, wenn die Formen für 3sg und 2pl distinkt sind. Dieser Unterschied ist jedoch nicht signifikant (Ein Chi-Quadrat-Test ergibt einen p-Wert von 0,31. Die Effektstärke ist mit 0,059 äußerst gering) ⇒ der von Corbett prognostizierte Effekt lässt sich nicht eindeutig nachweisen.

	2pl	3pl
2pl=3sg	0	19 (43,2%)
2pl≠3sg	16 (100%)	25 (56,8%)

Tabelle 6: Einfluss des Zusammenfalls von 2pl und 3sg auf die Verteilung der Kongruenzvarianten 2pl und 3pl (**Subjektreihungen aus 2sg und 3sg, oder**)

- Bei Reihungen mit *oder* sieht es zunächst so aus, als würde der Faktor ±Synkretismus einen signifikanten Einfluss auf die Verteilung der Varianten haben ($p = 0,004$, Phi/V-Koeffizient = 0,37).
- Tatsächlich treten in der Stichprobe Belege mit 2pl ausschließlich dann auf, wenn die Verbformen für 3sg und 2pl nicht zusammenfallen. Allerdings sind hier die Belegzahlen insgesamt zu gering, um von belastbaren Ergebnissen sprechen zu können.¹⁷

¹⁷ Dies zeigt sich auch daran, dass bereits die Hinzunahme eines einzigen Belegs für 2pl in der ersten Zelle ausreichen würde, um zu einem nicht-signifikanten Ergebnis zu führen.

	2pl	3pl
2pl=3sg	7 (36,8%)	57 (40,1%)
2pl≠3sg	12 (63,2%)	85 (59,9%)

Tabelle 7: Einfluss des Zusammenfalls von 2pl und 3pl auf die Verteilung der Kongruenzvarianten 2pl und 3pl (**Subjektreibungen aus 2sg und 3pl, und**)

- Auch bei 2sg + 3pl hier ist der Effekt nicht signifikant. Tatsächlich liegen die Werte noch unter den Werten für Verknüpfungen mit 3sg ($p = 0,98$, Phi/V-Koeffizient = 0,002).¹⁸
- Fazit: 2pl Kongruenz tritt zwar häufiger auf, wenn kein Synkretismus von 3sg und 2pl vorliegt; entgegen der Prognose von Corbett (1983) ist die Veränderung der Verhältnisse aber nicht signifikant. 3pl ist stets die häufigere Kongruenzvariante; die Belegzahlen für 2pl sind insbesondere im Kontext von *oder* und bei Subjektreibungen mit 3pl sehr niedrig.
- Dennoch denkbar (?): Numerusprofilierung als generelle (diachrone) Motivation für die Ausbreitung von 3pl (die Effekte lassen sich zwar nicht im Einzelfall (d.h. bei Verben, wo 3sg=2pl) nachweisen, könnten aber durchaus paradigmübergreifend wirken.

4.2.2 Subjektteil in der 3pl

	2pl	3pl
Reihung enthält 3pl	26 (15,1%)	181 (46,4%)
Reihung enthält nicht 3pl	146 (84,9%)	209 (53,6%)

Tabelle 8: Einfluss der Präsenz eines Subjektteils in der 3pl auf die Verbkongruenz (**2sg und/oder 3sg/3pl, alle Abfolgen**)

- Der Anteil von 2pl geht stark zurück, wenn die Reihung ein Subjekt in der 3pl enthält. Der Effekt ist hochsignifikant ($p = 2.688e-12$); der Phi/V-Koeffizient liegt mit 0,29 knapp unter der Schwelle für mittlere Effektstärken.
- Die Präsenz eines Subjektteils in der 3pl scheint die Verteilung der Varianten deutlich zugunsten von 3pl Markierung am Verb zu beeinflussen.

4.2.3 Abfolge der Konjunkte

- *du und/oder X* vs. *X und/oder du*:

	2sg	2pl	3pl	3sg	ambig: 3sg/2pl
<i>du</i> als zweites Konjunkt	–	30 (32,3%)	60 (64,5%)	2 (2,2%)	1 (1,1%)
<i>du</i> als erstes Konjunkt	168 (21,9%)	142 (18,5%)	330 (43,1%)	84 (11%)	42 (5,5%)

Tabelle 9: Einfluss der Abfolge in der Subjektreibung auf die Verbkongruenz (**und & oder, 3sg & 3pl als erstes Konjunkt**)¹⁹

¹⁸ Auf eine Auswertung der Ergebnisse mit 3pl/*oder* habe ich an dieser Stelle verzichtet, da die Belegzahl noch deutlich unter den Werten in Tabelle 6 liegt.

¹⁹ Bei dem nicht-eindeutigen Beispiel lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob am Verb 3sg oder 2pl vorliegt:

(i) Ja aber warum **beleidigt WP oder du** dann mich.

(WDD13/M41.92808: Diskussion:Muhabbet/Archiv/2, In: Wikipedia -

URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Muhabbet/Archiv/2>: Wikipedia, 2013)

- Die Kongruenzoption 2sg tritt in der Stichprobe nur auf, wenn *du* das erste Konjunkt ist.
- Bei Reihungen der Art *du und/oder X* ist 2sg die zweithäufigste Option.
- Dies deckt sich mit den Beobachtungen zum Bairischen, wo FCA (mit 2sg) ebenfalls nicht möglich ist, wenn *du* das zweite Konjunkt ist (vgl. (7) oben).

4.2.4 Subjekt-Verb Inversion

- Prognose (vor dem Hintergrund des Bairischen): Kongruenz mit dem ersten Subjektteil primär in Abfolgen, in denen der Kongruenzträger dem Subjekt vorangeht.
- Erste Beobachtungen zum Standarddeutschen scheinen dies zu bestätigen, vgl. die Beispiele (15), (19), (22) und (30) oben.

	2sg	Andere
Inversion	56 (74,7%)	53 (11,3%)
keine Inversion	19 (25,3%)	416 (88,7%)

Tabelle 10: Einfluss der Wortstellung (Subjekt-Verb-Inversion) auf die 2sg Kongruenz am Verb (*du und 3sg/3pl*).

- Annähernd 75% aller verbalen 2sg-Formen treten in Inversionskontexten auf. Andere Kongruenzoptionen sind hier mit 11% aller entsprechenden Belege relativ selten (allerdings machen Inversionsbelege nur etwa ein Viertel aller Belege aus).
- Tabelle 10/Zeilen: In Inversionskontexten stellen 2sg-Formen etwa die Hälfte aller Belege (56/109, 51,4%), während sie bei Nicht-Inversion sehr selten sind (19/435, ca. 4 %).
- Die Verteilung der Kongruenzformen weicht abhängig vom Faktor \pm Inversion hochsignifikant von einer gleichmäßigen Verteilung ab ($p < 2.2e-16$). Die Effektstärke liegt dabei in einem Bereich, der gängigerweise als groß eingeschätzt wird (Phi/V-Koeffizient = 0,54).
- Ein ähnliches Bild ergibt sich bei Reihungen mit *oder*:

	2sg	Andere
Inversion	68 (73,9%)	17 (7,9%)
keine Inversion	24 (26,1%)	199 (92,1%)

Abbildung 5: Einfluss der Wortstellung (Subjekt-Verb-Inversion) auf die 2sg Kongruenz am Verb (*du oder 3sg/3pl*).

- Wieder ist das Ergebnis hochsignifikant ($p < 2.2e-16$). Die Effektstärke liegt mit einem Phi/V-Koeffizienten von 0,67 sogar noch über dem Wert, der für den Einfluss des Faktors \pm Inversion für Reihungen mit *und* ermittelt wurde.²⁰
- Die Verteilung von 2sg-Formen bleibt dabei über die verschiedenen syntaktischen Kontexte recht konstant – insgesamt entfallen ca. $\frac{3}{4}$ aller einschlägigen Belege auf Inversionskontexte.

²⁰ Dies ist aber vor allem darauf zurückzuführen, dass andere Kongruenzoptionen bei Inversion deutlich seltener sind als bei Reihungen mit *und* und nur noch ca. 20% (17 von 85) aller Inversionsbelege ausmachen. Es ist denkbar, dass die Möglichkeit von FCA dadurch gestärkt wird, dass bei Reihungen mit *oder* Kongruenz mit nur einem Subjektteil generell eine Option darstellt (bzw., dass *oder* eine Konstruktion mit elliptischer Struktur leichter zulässt, s.o.).

4.3 Zusammenfassung: empirische Befunde

- Die Befunde der Korpusstudie weichen zum Teil deutlich von den Darstellungen in einschlägigen Grammatiken ab.
- Bei Subjektreihungen aus 2sg und 3sg (verknüpft durch *und*) treten im Wesentlichen drei Kongruenzvariation auf: 2sg, 2pl, 3pl, wobei 3pl das häufigste Muster ist.
- Bei Subjektreihungen, die durch *oder* verknüpft sind, tritt zusätzlich noch die Variante 3sg auf (d. h., das Verb kann auch mit nur einem der beiden Subjektteile kongruieren).
- Bei Subjektreihungen aus 2sg und 3pl steht das Verb in der überwiegenden Zahl aller Belege in der 3pl (*und*: ca. 70%, *oder*: ca. 80%).
- 2pl ist überraschend schwach vertreten (recht häufig nur bei 2sg + 3sg/*und*).
- 3pl ist insgesamt die dominante Kongruenzvariante. Die Hypothese (Corbett 1983), dass 3pl vor allem im Zusammenhang mit Verben auftritt, bei denen 2pl und 3sg zusammenfallen, findet in der vorliegenden Stichprobe keine direkte Unterstützung.
- FCA/2sg ist insgesamt ähnlich häufig wie 2pl, tritt aber vor allem in Kontexten mit Subjekt-Verb-Inversion auf, wobei *du* das erste Konjunkt sein muss.

5. Diskussion und Analyse

5.1 Intersprechervariation oder Intrasprechervariation?

- Welchen Status hat die beobachtete Variation?
- Problem bei großen Korpora: Datengrundlage besteht aus den sprachlichen Produkten einer Vielzahl verschiedener Sprecher – Schwierigkeiten bei der Unterscheidung zwischen Intersprechervariation und Intrasprechervariation:
 - ❖ Die Erkennung von Intrasprechervariation setzt voraus, dass wir in der Lage sind, die linguistischen Belege einzelnen Sprechern zuzuordnen;
 - ❖ Insbesondere bei niedrigfrequenten Phänomenen ist es wahrscheinlich, dass nicht alle Varianten, über die einzelne Sprecher verfügen, im Korpus enthalten sind.
- Man kann aber auch nicht pauschal unterstellen, dass alle Sprecher alle Varianten besitzen bzw. akzeptieren. Ansonsten besteht die Gefahr, dass man ein System linguistischer Variation beschreibt, das zwar im Korpus auftritt, aber nicht der Grammatik einzelner Sprecher entspricht und somit möglicherweise kein reales oder u. U. sogar ein unmögliches grammatisches System darstellt.^{21, 22}
- Arbeitshypothese: Den meisten Sprechern stehen die Kongruenzvarianten 2pl und 3pl zur Verfügung; zusätzlich haben bestimmte Sprecher noch die Möglichkeit, dass in Inversionskontexten das Verb lediglich mit dem ersten Konjunkt – 2sg in den hier untersuchten Reihungen – kongruiert.
- Hinweise auf das Vorliegen von Intrasprechervariation:
 - ❖ Sprecherunsicherheit (sowie eine Tendenz entsprechende Konstruktionen zu vermeiden; vgl. dazu auch bereits die Dudengrammatik).
 - ❖ In einigen Fällen können verschiedene Varianten einem einzigen Sprecher zugeordnet werden.

²¹ Zudem kann man nicht vollständig ausschließen, dass es sich bei einigen (insbes. seltenen) Varianten um Performanzfehler handelt, die z. B. durch das nachträgliche Einführen eines Subjekts zustande kommen.

²² Denkbarer Extremfall: Das Sprachverhalten und die Grammatik einzelner Sprecher ist invariant; jede Variante ist einer bestimmten Gruppe von Sprechern zuzuordnen. In diesem Fall würde eine Instanz von Intersprechervariation vorliegen, die dann aber nicht von einer einheitlichen grammatischen Beschreibung erfasst werden kann.

- In (30) treten in Kombination mit dem komplexen Subjekt *du und Hansele* sowohl 2pl als auch 3pl am Verb auf; der Beleg entstammt einem Wikipedia-Diskussionsbeitrag, der von einem einzigen Wikipedianutzer verfasst wurde.

(30) Ah, **du und Hansele** meint eure These, also eure unbelegte Interpretation der letzten Wahlen. [...] Schon sehr symptomatisch, dass man immer wieder mit nur ein "paar" Benutzern hier in Konflikt gerät ("und dazu gehören in erster Linie **du und Hansele**").
(<https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Evangelikalismus/Archiv/2006>)

- (31) zeigt die Kongruenzvarianten 3pl und 2sg, die über den Wikipedia-Benutzernamen ebenfalls einem einzigen Sprecher zugeordnet werden können.

- (31) a. über die vor allem **Du und SFF** verfügen
(<https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Männerrechtsbewegung/Archiv/007>)
- b. Wenn **du oder Dinah** es zitiert hättest, würde die Sache ganz anders aussehen, wenn aber dessen Autor auch den Inhalt der Onlineenzyklopädie bestimmen will, hat man ggf. nur einen neuen "Fall Ohff", wo eine Auffassung so verbreitet wird, daß diese als einzig Wahre gilt.
(WDD13/F12.84537: Diskussion:Fürst-Pückler-Eis, In: Wikipedia - URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Fürst-Pückler-Eis>: Wikipedia, 2013)

- Schlüsse:
 - ❖ Die Kongruenzvarianten können offenbar von ein- und demselben grammatischen System erzeugt werden können ⇒ **Intrasprechervariation**
 - ❖ Da die Textsorte recht homogen ist, ist es unwahrscheinlich, dass die Varianten mit verschiedenen Registern assoziiert sind.
 - ❖ Sollte sich der Eindruck bestätigen, dass die verschiedenen Kongruenzvarianten keiner eindeutigen Diskursfunktion zugeordnet werden können, erscheint es naheliegend zu vermuten, dass es sich bei dem hier untersuchten Phänomen um einen Fall von freier Variation handelt, wie er für Sprachwandelprozesse charakteristisch ist.²³

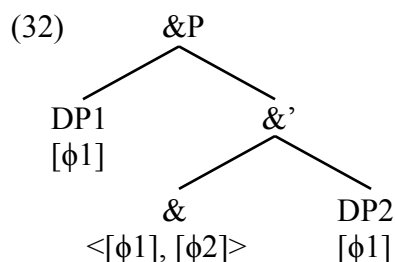
5.2 Analyse: Postsyntaktische Reparatur

- Grundidee: Die Kongruenzvarianten sind das Resultat unterschiedlicher Reparaturoptionen sind, die zur Anwendung kommen, um einen Merkmalskonflikt in der syntaktischen Struktur aufzulösen.
- Fokus: Subjektreihungen, die durch *und* verknüpft sind.²⁴
- Hintergrundannahmen:

²³ Denkbar wäre es, dass die Wahl zwischen den einzelnen Varianten von semantisch-pragmatischen Faktoren gesteuert wird. So könnte z. B. bei Subjektreihungen mit *oder* die Unterscheidung zwischen einer ein- bzw. ausschließenden Interpretation Einfluss auf das Kongruenzverhalten haben (wie bereits in Fn. 13 erwähnt, lässt sich aber zumindest auf den ersten Blick kein klarer Zusammenhang zwischen den möglichen Lesarten von *oder* und der Art der Verbkongruenz (Singular vs. Plural) erkennen). Ein weiterer möglicher pragmatischer Faktor könnte darin bestehen, dass 2pl dann häufiger genutzt wird, wenn es sich im weitesten Sinne um direktive Sprechakte handelt, während Assertiva eher zu 3pl tendieren. Es hat sich allerdings gezeigt, dass eine trennscharfe Annotation entsprechender z. T. subtiler Unterscheidungen im Rahmen einer Korpusstudie äußerst schwierig ist. Eine erste Durchsicht hat auch keine klaren Hinweise darauf geliefert, dass entsprechende Faktoren eine Rolle spielen.

²⁴ Bei *oder* besteht über die unten beschriebenen Möglichkeiten hinaus die Option, dass das Verb in der Syntax nur mit einem der beiden Subjektteile kongruiert, was zu einer größeren Bandbreite an Varianten führt (möglicherweise auch als Resultat einer elliptischen Konstruktion, die aber zumindest im vorliegenden Datensatz bevorzugt mit 3sg-Kongruenz einhergeht).

- ❖ Subjektreihungen liegt eine asymmetrische Koordinationsstruktur wie in (32) zugrunde, wobei das erste Konjunkt hierarchisch höher ist als das zweite (Munn 1993):



- ❖ Am Kopf der Koordinationsstruktur liegen die Phi-Merkmale (Person, Numerus) beider Subjektteile als geordnetes Paar vor. Die Merkmalsnotation reflektiert somit die syntaktische Struktur:

(33) <[φ1], [φ2]>

- ❖ Als Resultat einer Kongruenzregel wird dieses geordnete Paar anschließend an das finite Verb kopiert.
- Probleme:
 - ❖ Eine komplexe Merkmalsstruktur wie (33) kann nicht ohne Weiteres mit einem Kongruenzflexiv assoziiert werden kann, da letztere in der Regel nicht für geordnete Paare von Merkmalsmengen, sondern für einfache Merkmalsmengen wie [+2, -plural] spezifiziert sind.
 - ❖ Bei heterogenen Subjektreihungen liegen in (33) konfligierende Merkmalswerte (z.B. 2. Person vs. 3. Person) vor; außerdem muss ggf. aus zwei Singularwerten ein Pluralwert konstruiert werden.
- Vorschlag: Die problematische Merkmalsstruktur, die aus der syntaktischen Ableitung resultiert, muss durch postsyntaktische Reparaturen weiter aufbereitet werden, bevor sie durch einen Kongruenzmarker realisiert werden kann:²⁵
 - Resolutionregeln: Zusammenführung der beiden Merkmalsmengen zu einer einzigen Merkmalsmenge (vgl. Corbett 1983, Sag et al. 1985, Dalrymple & Kaplan 1997).
 - Tilgung einer der beiden Merkmalsmengen ⇒ Kongruenz mit nur einem der beiden Subjektteile (wie z.B. bei FCA).
- Linguistische Variation: Sprecher haben Zugriff auf mehrere dieser Reparaturoperationen.

5.2.1 Reparatur durch Resolution: 2pl

- Resolutionsregeln bestehen aus zwei Komponenten:
 - Unifikation der beiden Merkmalsmengen (Sag et al. 1985, Dalrymple & Kaplan 1997).
 - Auflösung der resultierenden Merkmalskonflikte aufgelöst.

²⁵ Vgl. Brandt & Fuß (2012) und Brandt (2016) für weitere Phänomene, die als das Resultat von Reparaturprozessen gedeutet werden können, die an den Schnittstellen zwischen der Syntax und den postsyntaktischen Komponenten der Grammatik operieren.

(34) Resolutionsregel I (2sg + 3sg = 2pl, vgl. Duden 2016, §1602):

- a. Vereinigung der Merkmalsmengen: $\langle [A], [B] \rangle \rightarrow [A] \cup [B]$
- b. $[+1], [+2] \rightarrow [+1]$
- c. $[\alpha PL], [\alpha / -\alpha PL] \rightarrow [+PL]$

- 1. Person setzt sich gegen 2. Person durch; unter der Annahme, dass die dritte Person das Resultat der Absenz von Personmerkmalen ist (vgl. z. B. Benveniste 1966), ergibt sich, dass erste und zweite Person Vorrang vor der dritten Person haben.
- (34c): Durch das Mittel der Alpha-Notation²⁶ wird gewährleistet, dass der resultierende Wert für das Merkmal Numerus (d. h., $[\pm Plural]$) stets $[+Plural]$ ist, unabhängig davon, welche Numeruswerte ($[+Plural]$ oder $[-Plural]$) in der Subjektreihe vorliegen.

- (35) a. dass **du und der Peter** willkommen seid $\Rightarrow \langle [+2, -PL], [-PL] \rangle \rightarrow [+2, +PL]$
 b. dass **ich und du** willkommen sind $\Rightarrow \langle [+1, -PL], [+2, -PL] \rangle \rightarrow [+1, +PL]$
 c. dass **der Hans und der Peter** willkommen sind $\Rightarrow \langle [-PL], [-PL] \rangle \rightarrow [+PL]$
 etc.

5.2.2: Reparatur durch Resolution: 3pl

- Tendenz zu 3pl: Vereinfachte Variante der Resolutionsregel in (34) – die Subregel zur Personresolution wird ersetzt durch eine Tilgungsregel, die einen Konflikt zwischen unterschiedlichen Werten für das Merkmal Person dadurch beseitigt, dass das Merkmal Person vollständig gelöscht wird:

(36) Resolutionsregel II (2sg + 3sg = 3pl):

- a. Vereinigung der Merkmalsmengen: $\langle [A], [B] \rangle \rightarrow [A] \cup [B]$
- b. $[Person] \rightarrow \emptyset$
- c. $[\alpha PL], [\alpha / -\alpha PL] \rightarrow [+PL]$

- Resultat: In Subjektreihungen der Art „2sg und 3sg“ kann nur noch die Pluralendung *-(e)n* verwendet werden, die keine Personmerkmale signalisiert bzw. für das Merkmal $[Person]$ unterspezifiziert ist.²⁷

- (37) a. dass **du und der Peter** willkommen sind $\Rightarrow \langle [+2, -PL], [-PL] \rangle \rightarrow [+PL]$
 b. dass **ich und du** willkommen sind $\Rightarrow \langle [+1, -PL], [+2, -PL] \rangle \rightarrow [+PL]$
 c. dass **der Hans und der Peter** willkommen sind $\Rightarrow \langle [-PL], [-PL] \rangle \rightarrow [+PL]$
 etc.

5.2.3 Reparatur durch Tilgung einer Merkmalsmenge: 2sg

- Weitere Option: Auflösung des Merkmalskonflikts durch vollständige Tilgung einer der beiden Merkmalsmengen.
- Vorschlag: 2sg (in Inversionskontexten) als Resultat einer Tilgungsregel wie in (38), die besagt, dass am Verb das zweite Glied des (geordneten) Merkmalsmengen-Paars getilgt wird, wenn sich in der gleichen (minimalen) prosodischen Domäne eine Merkmalsmenge befindet, die identisch ist mit dem ersten Glied des Paares:

²⁶ Ersetzung unterschiedlicher Werte für ein Merkmal durch eine Variable, Chomsky & Halle (1968).

²⁷ Allerdings lässt diese Analyse zunächst offen, wie die Beobachtung erfasst werden kann, dass die Präsenz von 3pl in der Subjektreihe die Wahl der Kongruenzendung zugunsten von 3pl beeinflusst.

(38) $\langle [M1], [M2] \rangle \rightarrow [M1] / (_ [M1])$

- Prognosen:
 - ❖ FCA ist nur möglich, wenn *du* direkt rechtsadjazent zum finiten Verb steht (wenn *du* das zweite Konjunkt darstellt, oder wenn das komplexe Subjekt im Vorfeld steht, ist FCA ausgeschlossen).
 - ❖ Die Wahl zwischen FCA und Resolution wird von prosodischen Eigenschaften beeinflusst: Normalerweise bildet das komplexe Subjekt eine eigenständige prosodische Domäne; alternativ kann auch das initiale Pronomen mit dem Verb in der linken Satzklammer eine prosodische Phrase bilden. Ist dies der Fall, kann die Regel in (38) greifen.
- Auf der Basis schriftlicher Korpora lassen sich allerdings kaum belastbare Aussagen zur prosodischen Phrasierung machen (vgl. aber Bayer 2013 für einschlägige Beobachtungen zu FCA im Bairischen). Interessanterweise liegt aber in Fällen, in denen der zweite Subjektteil durch ein Komma abgetrennt ist, FCA vor:

- (39) a. Im Übrigen schmeißt **du, und** auch andere, ständig die Begriffe Arzneimittel und Medizinprodukt durcheinander.
 (WDD13/E68.73266: Diskussion:Elektrische Zigarette/Archiv/2, In: Wikipedia - URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Elektrische_Zigarette/Archiv/2: Wikipedia, 2013)
- b. Ausserdem musst **du, und** auch der ein oder andere hier mal verstehen, dass MT-01 nicht nur das Gerät an sich ist, sondern das da wesentlich mehr dahinter steckt...
 (WDD13/Y33.82965: Diskussion:Yamaha MT-01, In: Wikipedia - URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Yamaha_MT-01: Wikipedia, 2013)

5. Fazit

- Subjekttrihungen aus zweiter und dritter Person stellen viele Sprecher vor Probleme ⇒ linguistische Variation im Gegenwartsdeutschen
- Eine korpuslinguistische Untersuchung zeigt, dass das tatsächliche Sprachverhalten deutlich von den Beschreibungen in einschlägigen Grammatiken des Deutschen abweicht (die in der Regel 2pl verlangen): 3pl als häufigste Variante, gefolgt von 2pl und 2sg (FCA).
- Ein Erklärungsansatz, der 3pl Kongruenz mit dem Vorliegen eines Formenzusammenfalls von 3sg und 2pl in Verbindung bringt (Corbett 1983), wird von den Befunden nicht direkt bestätigt (3pl ist auch dann die häufigste Variante, wenn 3sg ≠ 2pl). Allerdings ist es durchaus denkbar, dass Numerusprofilierung bei der Ausbreitung von 3pl eine Rolle spielt(e).
- Basierend auf der Annahme, dass es sich bei um einen Fall von Intrasprechervariation wurde eine Analyse skizziert, die linguistische Variation darauf zurückführt, dass der Sprecher Zugriff auf eine Auswahl an Mechanismen hat, die zur Reparatur eines Merkmalskonflikts im Zusammenhang mit Subjekttrihungen aus 2sg und 3sg herangezogen werden können (Resolutionsregeln oder Tilgung einer der beiden Merkmalsmengen).
- Eine Quelle für die Variabilität von Sprache liegt somit an der Schnittstelle zwischen abstrakten syntaktischen Strukturen und den Mechanismen, die diese Strukturen in phonologische Repräsentationen überführen.

Appendix: 2sg in Nicht-Inversionskontexten

- Wie sind Belege wie (40) einzuschätzen, in denen 2sg-Formen in Nicht-Inversionskontexten auftreten?
- (40) a. Was **du und deinesgleichen** als "seriös" betrachtest, kann ich mir lebhaft vorstellen.
(WDD13/A28.65153: Diskussion:Antifa/Archiv/2006, In: Wikipedia - URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Antifa/Archiv/2006>: Wikipedia, 2013)
- b. Kleiner Hinwies [sic], bevor **du und dein dicker Kumpel ninabot** euch hier ein weiteres mal zum Affen machst:
(WDD13/G45.43881: Diskussion:Gargoyles – Auf den Schwingen der Gerechtigkeit/Archiv/1, In: Wikipedia URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Gargoyles_– Auf_den_Schwingen_der_Gerechtigkeit/Archiv/1: Wikipedia, 2013)
- Insgesamt 43 Belege, die immerhin ca. ein Viertel aller Belege mit 2sg ausmachen.
 - Auffällig: Es liegt stets eine Reihung der Art *du und X* vorliegt, das finite Verb steht in 42 von 43 Beispielen in satzfinaler Position. Ganz analog zum Bairischen scheint also FCA auch im Standarddeutschen in subjektinitialen Sätzen ausgeschlossen zu sein.²⁸
 - Dieser Befund unterstreicht, dass auch Fälle von 2sg-Kongruenz in Nebensätzen nicht auf eine elliptische Struktur zurückgeführt werden können, da diese bei Verbendstellung die umgekehrte Reihung (*x und du*) erfordern würde (vgl. Fn. 15).
 - Allerdings scheinen Fälle wie (40a) äußerst marginal zu sein. Beispiele wie (40b), in denen sich das Reflexivum auf das Gesamtsubjekt bezieht (Resolution: 2pl), während das Verb in der 2sg steht, scheinen mir zumindest bei Verbendstellung gänzlich inakzeptabel zu sein.
 - Mögliche Interpretation: 2sg Kongruenz mit einem nicht-invertierten komplexen Subjekt der Art *du und/oder 3sg/3pl* stellt einen Fall von Intersprechervariation darstellt, d.h. es gibt nur bestimmte Sprecher des Deutschen, deren Grammatik diese Option zulässt.²⁹
 - Dies kann möglicherweise darauf zurückgeführt werden, dass diese Sprecher die Regel in (38) soweit generalisiert haben, dass die Tilgung einer Teilmenge von Merkmalen auch dann möglich ist, wenn keine Adjazenz von Verb und Pronomen vorliegt.

²⁸ Der einzige Beleg mit SV-Stellung im Hauptsatz ist in (i) wiedergegeben. Dieser ist allerdings so fehlerbehaftet, dass es fraglich ist, ob es sich um einen kompetenten Muttersprachler des Deutschen handelt.

(i) [...] ein "von oben" zentralistisch geführtes Projekt, sondern **du und jeder andere** kannst ganz demokratisch Information, die er für relevant hält, ergänzen und korrigieren.

(Diskussion:Klingenthal, In: Wikipedia - URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Klingenthal>: Wikipedia, 2013)

²⁹ Alternativ könnte man auch vermuten, dass es sich bei Belegen wie (31b) schlicht um Performanzfehler handelt.

Literatur

- Bayer, Josef. 1984. COMP in Bavarian syntax. *The Linguistic Review* 3, 209-274.
- Bayer, Josef. 2013. Klitisierung, Reanalyse und die Lizenzierung von Nullformen: zwei Beispiele aus dem Bairischen. In: Werner Abraham & Elisabeth Leiss (eds.), *Dialektologie in neuem Gewand (Linguistische Berichte, Sonderheft 19)*. Hamburg: Helmut Buske.
- Benmamoun, Elabbas. 1992. Functional and Inflectional Morphology: Problems of Projection, Representation and Derivation. Doctoral dissertation, USC, Los Angeles, CA.
- Benveniste, Emile. 1966. *Problèmes de linguistique générale*. Paris: Editions Gallimard.
- Brandt, Patrick. 2016. Discomposition redressed. Hidden Change, modality, and comparison in German. Habilitationsschrift, Universität Mannheim.
- Brandt, Patrick & Eric Fuß (hg.). 2012. *Repairs. The Added Value of Being Wrong*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Brandt, Patrick & Eric Fuß. 2014. Most questionable pronouns: Variation between *das-* vs. *was-*relatives in German. *Linguistische Berichte* 239, 297-329.
- Chambers, J. K. 2002. Studying language variation: An informal epistemology. In: J. K. Chambers, Peter Trudgill & Natalie Schilling (hg.), *The Handbook of Language Variation and Change*, 3-14. Oxford: Blackwell.
- Chomsky, Noam. 1980. *Rules and Representations*. New York: Columbia University Press.
- Chomsky, Noam & Morris Halle. 1968. *The Sound Pattern of English*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Corbett, Greville. 1983. Resolution rules: agreement in person, number, and gender. In: G. Gazdar, E. Klein & G. Pullum (eds.), *Order, Concord and Constituency*, 175-206.
- Corbett, Greville. 2000. *Number*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Corbett, Greville. 2006. *Agreement*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Dalrymple, Mary & Ronald Kaplan. 1997. A set-based approach to feature resolution. In: Miriam Butt & Tracy Halloway King (eds.), *Proceedings of the LFG 97 Conference*. Stanford: CSLI Publications.
- Eichinger, Ludwig. M. 2005. Standardnorm, Sprachkultur und die Veränderung der normativen Erwartungen. In: Ludwig M. Eichinger & Werner Kallmeyer (Hg.), *Standardvariation. Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache?* Berlin: De Gruyter.. 363-381.
- Fuß, Eric. 2008. Multiple agreement and the representation of inflection in the C-domain. *Linguistische Berichte* 213, 78-108.
- Fuß, Eric. 2014. Complementizer agreement (in Bavarian): Feature inheritance or feature insertion? In: Günther Grewendorf & Helmut Weiß (hrsg.), *Bavarian Syntax. Contributions to the Theory of Syntax*, 51-82. Amsterdam: John Benjamins.
- Fuß, Eric, Marek Konopka & Angelika Wöllstein. 2017. Perspektiven auf grammatische Variation. In: Marek Konopka & Angelika Wöllstein (hrsg.), *Grammatische Variation. Empirische Zugänge und theoretische Modellierung. Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache* 2016, 229-254. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Hennig, Mathilde (hg.). 2016. *Das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle. Richtiges und gutes Deutsch*. 8. vollst. überarb. Aufl. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.
- Henry, Alison. 2002. Variation and syntactic theory. In: J. K. Chambers, Peter Trudgill & Natalie Schilling (hg.), *The Handbook of Language Variation and Change*, 267-282. Oxford: Blackwell.
- Hopper, Paul. 1987. Emergent Grammar. *Berkeley Linguistics Society* 13: 139-57.
- Kiparsky, Paul. 1979. *Pāṇini as a Variationist*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Konopka, Marek & Eric Fuß. 2016. *Genitiv im Korpus. Untersuchungen zur starken Flexion des Nomens im Deutschen*. Tübingen: Narr.

- Koppen, Marjo van. 2005. *One Probe – Two Goals: Aspects of Agreement in Dutch Dialects*. Utrecht: LOT.
- Koppen, Marjo van. 2006. One probe, multiple goals: the case of First Conjunct Agreement. In: Marjo van Koppen, Pepijn Hendriks, Frank Landsbergen, Mika Poss & Jenneke van der Wal (eds.), Special Issue of *Leiden Papers in Linguistics* 3.2, 25-52. Leiden.
- Koppen, Marjo van. 2012. The distribution of phi-features in pronouns. *Natural Language and Linguistic Theory* 30, 135-177.
- Kroch, Anthony. 1989. Reflexes of grammar in patterns of language change. *Journal of Language Variation and Change* 1.3, 199-244.
- Kroch, Anthony. 1994. Morphosyntactic variation. In: K. Beals, J. Denton, B. Knippen, L. Melnar, H. Suzuki, & E. Zeinfeld (hg.), *Proceedings of the Thirtieth Annual Meeting of the Chicago Linguistics Society. Vol. II*, 180-201. Chicago: Chicago Linguistics Society.
- Munn, Alan. 1993. Topics in the syntax and semantics of coordinate structures. Doctoral dissertation, University of Maryland.
- Munn, Alan. 1999. First conjunct agreement: Against a clausal analysis. *Linguistic Inquiry* 30.4, 643-668.
- Polenz, Peter von. 2000. *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*, Band I. Berlin, New York: de Gruyter.
- Rizzi, Luigi. 1997. The fine structure of the left periphery. In: L. Haegeman (hg.), *Elements of Grammar: Handbook in Generative Syntax*, 281-337. Dordrecht: Kluwer.
- Sag, Ivan, Ronald Kaplan, Lauri Karttunen, Martin Kay, Carl Pollard, Stuart Shieber, and Annie Zaenen. 1985. Unification and grammatical theory. In: Mary Dalrymple et al. (eds.), *Proceedings of the fifth West Coast Conference on Formal Linguistics*, 238-254. Stanford: SLA, CSLI Publications.
- Schäfer, Roland. 2017. Parallel- und Wechselflexion in obliquen Adjektivreihen – Eine empirische Vervollständigung. Vortrag, IDS Mannheim, 31.05.2017.
- Weiß, Helmut. 2005. Inflected complementizers in Continental West Germanic Dialects. *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 72, 148-166.
- Wiese, Heike. 2012. *Kiezdeutsch. Ein neuer Dialekt entsteht*. München: C.H. Beck.
- Wöllstein, Angelika (hg.). 2016. *Duden: Die Grammatik*. 9. Auflage. Mannheim/Leipzig/Wien/ Zürich: Dudenverlag.